

## Geeignete Nisthilfen

**Hartholz:** Hartes Laubholz (Buche, Esche, ...) mit glatten Bohrungen quer zur Faser, Nadel- und Weichholz sind ungeeignet. Bei Bohrungen ins Stirnholz entstehen Trockenrisse, hier haben Parasiten ein leichtes Spiel.

**Bambus** oder Karton-Röhrchen mit mindestens 10 cm Länge sind ideal, zu spröde wären Schilf und Staudenknöterich-Halme. Die Röhrchen sollten hinten verschlossen sein, die Knoten im Halm sind wie ein Verschluss und befinden sich idealerweise hinten in der Nisthilfe. Ein mit etwas Abstand montiertes Gitter an der Nisthilfe hindert Vögel an der Entnahme besiedelter Halme!

Mit einem Holzstäbchen oder einer Stricknadel können auch Hohlräume in **Lehm** oder ungebrannten **Natur-Ton** gebohrt werden. Zweiterer wird danach gebrannt. Die **Durchmesser** der Hohlräume bewegen sich idealerweise zwischen 2 und 8 mm.

**Markhaltige Stängel** von Brombeere, Himbeere, Rose, Distel, Beifuß und Königskerze werden zur Eiablage angenommen, wenn sie senkrecht stehen bzw. montiert werden.

**Standort:** eine gute Nisthilfe ist in Richtung Südosten oder Südwesten orientiert, witterungsgeschützt und, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern, nicht direkt am Boden oder Bodennah aufgestellt



**Zimmer frei im „Insektenhotel“!** Die meisten Nisthilfen im Handel sind ungeeignet - sie enthalten nutzlose Elemente wie Bockerl, Lochziegel, Betonblöcke, Holzspäne, fixierte Schneckenhäuser, Bohrungen ins Stirnholz, ausgefranzte Halme bzw. Öffnungen und werden nicht zur Eiablage angenommen.

## Was kann ich tun?

-  Futterpflanzen (heimische, ungefüllte Blüten) fördern
-  Unordnung im Garten zulassen (offener Boden, abgestorbene Pflanzenstängel..)
-  funktionierende Nisthilfen schaffen

Helpen Sie mit, die Wildbienen-Vielfalt zu erhalten!

Ist Ihr Interesse geweckt? Alle Termine finden Sie im Veranstaltungskalender unter **www.bpww.at**

Bei Fragen rufen Sie uns unter 02233/54 187 an oder schreiben Sie ein e-mail an: [office@bpww.at](mailto:office@bpww.at)

Weiterführende Informationen finden Sie etwa unter [www.wildbienen.info](http://www.wildbienen.info) (Paul Westrich) und [www.naturgartenfreude.de](http://www.naturgartenfreude.de) (Werner David)

Heimisches Blumenwiesensaatgut bietet Karin Böhmer unter [www.wildblumensaatgut.at](http://www.wildblumensaatgut.at)

## Fragen Sie uns!

Biosphärenpark Wienerwald  
Management GmbH  
Norbertinumstraße 9  
A-3013 Tullnerbach  
T +43 2233/541 87  
F +43 2233/541 87-50  
[office@bpww.at](mailto:office@bpww.at)  
[www.bpww.at](http://www.bpww.at)  
Jetzt auch auf Facebook, Instagram und YouTube

Eine Initiative der Länder  
Niederösterreich und Wien



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Wienerwald  
Biosphere Reserve since 2005  
Man and the Biosphere Programme

### Bildnachweise

Furchenbiene: Nikolaus Weghaupt (Cover) WikiCommons/CC0, Platterbsen Mörtebiene: Hans Jürgen Martin, Gehörnte Mauerbienen: Ines Lemberger, Goldwespe: Carsten Siegel WikiCommons/CC BY-SA 4.0, Nest der Rostroten Mauerbiene: tpjunier WikiCommons/CC BY 2.0;



WILDBIENEN

IM WIENERWALD



Lebensregion  
Biosphärenpark  
Wienerwald

MIT UNTERSTÜTZUNG VON NIEDERÖSTERREICH UND WIEN UND EUROPÄISCHER UNION



Land Wien



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



[www.bpww.at](http://www.bpww.at)

UMWELT  
MUSTERSTADT  
WIEN

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH  
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.



## Wildbienen

verwandt und nicht verwildert

In Europa gibt es ca. 10.000 verschiedene Hautflügler-Arten, dazu zählen Pflanzen- und Taillenwespen. Die in Österreich vorkommenden 695 Wildbienen-Arten werden zusammen mit Ameisen und Wespen der Teilordnung der Stechimmen zugeordnet.

Mit der Honigbiene sind Wildbienen zwar verwandt - beide gehören der Familie der „Apidae“ an - aber weder die Vorfahren noch verwilderte Völker der domestizierten Art. Wildbienen sind oft hoch spezialisiert, sowohl was ihre Nahrung angeht, als auch in Bezug auf ihre Fortpflanzung hinsichtlich Standort und Baumaterial. Obwohl die Weibchen als Stechimmen einen Strachel tragen, sind sie äußerst friedliebend.

## Wichtige Bestäuber

Alle Wildbienen-Arten sind eifrige Blütenbesucher. Die ausgewachsenen Insekten ernähren sich von Nektar und Pollen, viele nestbauende Arten sammeln diese auch zur Versorgung ihrer Brut. Anders als Honigbienen fliegen sie oft schon bei kühlen Temperaturen, Bewölkung und Wind, sind somit wichtige Bestäuber. Der Großteil lebt als Einzelgänger (solitär). Einige wenige Arten wie die Blauschillernde Sandbiene bauen gemeinsame Nester. Bei sogenannten „primitiv-eusozialen“ Bienen, wie einigen Hummeln und Schmalbienen, überdauert nur die Königin, als einzige ihres Volks, den Winter.

Parasitische Bienen bedienen sich der Brutfürsorge anderer Arten. Sozialparasiten wie die Kuckuckshummeln dringen in die Nester ihrer Wirte ein und bauen an die vorhandenen Zellen eigene Waben an. Ihre Nachkommen lassen sie von der Arbeiterinnen ihrer Wirte großziehen.

Brut- oder Futterparasiten schmuggeln ihre Eier in die Brutzellen ihrer Wirte, wo die Larven deren Nachwuchs bzw. dessen Futtermittel auffressen.



Wildbienen kann man vom zeitigen Frühling bis zum Herbst in den unterschiedlichsten Lebensräumen beobachten. Die einzelnen Arten unterscheiden sich hinsichtlich Flugzeiten, Nistplätzen und Nahrungspflanzen.

Die **Gehörnte Mauerbiene** ist eine der auffälligsten Arten, die man im Frühjahr zu sehen bekommt: die Männchen schlüpfen meist schon im März, einige Tage vor den Weibchen.

Die **Efeu-Seidenbiene** ist eng an die herbstliche Blütezeit des Efeus gebunden und die erwachsenen Tiere schlüpfen als letzte Wildbienenart im Jahresverlauf.



## Gefährdung & Hilfe

Die Hälfte der heimischen Wildbienen-Arten baut ihre Nester im offenen Boden. Etwa 20 % legen ihre Eier in bestehende Hohlräume und besiedelt auch geeignete Nisthilfen. 3 % sind auf markhaltige, senkrecht orientierte Stängel angewiesen, die über den Winter stehen bleiben.

Wildbienen haben natürliche Gegenspieler. Einerseits „Räuber“ bzw. Freßfeinde wie Spinnen, andere Insekten, Vögel, Reptilien und Säugetiere. Andererseits Parasiten, die in oder an ihrer Wirtsart oder in den Nestern des Bienennachwuchses oder dessen Vorräten leben. Gefährden bzw. ausrotten können diese Räuber aber keine einzige Bienenart: Beutetiere und Gegenspieler haben sich über Millionen von Jahren gemeinsam entwickelt.

Wildbienen haben sehr unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum in Bezug auf Futterpflanzen - sowohl für die Brut als auch für die erwachsenen Tiere. Um die Wildbienen-Artenvielfalt zu erhalten, braucht es daher nicht nur geeignete Nistmöglichkeiten und Baumaterial für die Nester.



Im Garten sollten von Frühjahr bis Spätherbst Blüten vorhanden sein - etwa von Winterling und Veilchen bis hin zu blühendem Efeu, der im Spätherbst eine wichtige Nahrungsquelle darstellt. Auch Gewürzpflanzen wie Thymian oder Eibisch werden gerne besucht. Glockenblumen, Rainfarn und Natertkopf sind ebenfalls beliebt. Gefüllte Blüten und viele Hybrid-Sorten (Bsp. Forsythie) sind ungeeignet, da sie keinen Nektar bieten.

Eine bunte Blumenwiese ergänzt das Angebot: mageren sie nährstoffreiche Flächen mit Sand aus und säen sie im Herbst heimische Wiesenpflanzen aus. Derartige Flächen sollten am besten nur einmal pro Jahr, Ende Juli oder im August, gemäht werden.